

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 17. Mai 2020

Thema: FAIRänderung: Fundament (1)

Predigt von Johannes Warth

Es geht um Veränderung. Das ist das, was wir gerade in unserer Welt erleben. Die Welt verändert sich – und ich sage seit Jahren schon: Wenden Sie das »Fair-Prinzip« an. Immer wenn Veränderungen sind, denken Sie an Fair-Änderung. Heute möchte ich mir mit Ihnen gemeinsam mal das »F« näher betrachten. Das »F« steht für Fundament. Wie sieht es eigentlich mit meinem Fundament aus? Wie stehe ich da? In meinem schwäbischen Dialekt sagt man: »Wia stausch du doa?« Wie ist deine Einstellung? Und wenn wir uns ein Fundament vorstellen mit vier Füßen, dann ist ein wichtiger großer Bereich, also einer der Füße, das, was wir drauf haben. Unsere Fähigkeiten: das was wir schon als Kinder gelernt haben. Als Kind lernen wir aufstehen. Und wir fallen wieder hin. Und wir stehen wieder auf. Wir fallen wieder hin. Wir stehen wieder auf. Wir fallen wieder hin und stehen wieder auf ... bis wir irgendwann einmal laufen können. Dann kommen die nächsten Fähigkeiten, die wir uns aneignen bis hin zum klettern, singen hüpfen, springen.

Die nächste wichtige Fundamentsäule ist unser Wissen. Das geht meistens spätestens mit der Schulzeit los, da kultivieren wir das Anhäufen von Wissen. Und gleichzeitig wissen wir, egal was du weißt, das heißt noch lange nicht, dass du klug bist. Und dieses Wissen, auf das wir zurückgreifen können, wenn wir uns auf unser Fundament stellen, ist so wichtig. Gerade in der jetzigen Zeit. Was weiß ich? Vor allem, was weiß ich, was Gott zu dieser Zeit sagt? Also einer der wichtigen Sätze für mich ist: »Gott hat uns keine ruhige Überfahrt versprochen, aber ein sicheres Ankommen.« Diese Sicherheit, das ist ein Teil meines Fundaments, die macht mich ruhig. Und der Satz der in der Bibel dafür steht ist: »Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.« (2. Timotheus 1, 7) Genau diese Besonnenheit wünsche ich jetzt in diesen Tagen vielen Menschen. Dass sie rausgehen an die Sonne. Das dürfen wir übrigens. Alleine dürfen wir rausgehen. Und am besten, wir stellen uns dann mit ausgebreiteten Armen in die Sonne, schauen nach oben und sagen einfach nur »Danke«. »Danke, dass ich so viel kann, dass ich so viel wissen darf.«

Die nächste wichtige Säule in diesem Fundament ist unser Netzwerk. Die Menschen, mit denen wir verbunden sind. Gemeinschaft. So wie in einer Gemeinde, wo man weiß, da bin ich zugehörig. Da halten wir zusammen. Freundschaften. Und gerade das zeigt sich jetzt in dieser Krise auch. Wer sind die wahren Freunde? Oder was bedeutet Freundschaft, wenn man sich jetzt nicht in oberflächlichen Veranstaltungen irgendwo zum Feiern treffen kann, sondern wirklich in einen tieferen Austausch kommt? Ich stelle das bei mir in den sozialen Medien fest. Man schickt etwas los, und ist ganz gespannt, was zurück kommt. Kommt eher etwas Persönliches oder nur nur eine Nachricht oder ein Clip zurück, bei dem ich nicht recht weiß, was ich damit anfangen soll. Freundschaft ist so wichtig. An meinem fünfzigsten Geburtstag habe ich zu meinen Freunden gesagt, dass es ab jetzt eine Regel gibt: Ich kann mitten in der Nacht bei euch klingeln und ich möchte keine dummen Fragen, sondern einfach nur ein »Komm mal rein, was können wir für dich tun?« Und gehen Sie mal in ihren Gedanken durch, bei wem könnten Sie denn mitten in der Nacht klingeln? Wo würde einfach die Tür aufgemacht werden? Es ist so wichtig ein Netzwerk zu haben, auf das wir uns wirklich verlassen können, wo wir wirklich wissen: Da kann ich darauf zurückgreifen.

Schlussendlich, die letzte Säule des Fundaments sind unsere Werte. Gibt es Werte, die unumstößlich sind? Werte, an denen Sie einfach nicht vorbei kommen? Oder werden Werte in Krisenzeiten einfach über Bord gekippt? Frei nach dem Motto: Jetzt muss ich an mich denken, ich kann nicht anders. Oder gibt es Werte, bei denen Sie sagen: Jetzt in dieser Krise hole ich genau diese Werte heraus? Hole ich mein Vertrauen heraus, sodass ich wirklich sagen kann, ich habe keine Angst? Ich fand es übrigens ganz spannend, dass zumindest immer, wenn ich etwas in der Bibel über Engelsbegegnungen lese, dann ist der wichtigste erste Satz: »Fürchtet euch nicht!«

Es gibt ja Menschen, die sagen, »Corona«, was interessanterweise übersetzt heißt, die Krone, ist nicht nur eine Herausforderung, sondern auch ein Geschenk, zur Ruhe zu kommen. Und genau deshalb: Fürchtet euch nicht! Deshalb ist es gut, sein Fundament zu kennen, und zu wissen, auf was ich alles zurück greifen kann, was ich alles drauf habe, wie viele Menschen ich kenne, auf die ich mich wirklich verlassen kann. Und dazu darf ich Werte haben, die für mich unumstößlich sind. Dann geht es mir wie dem Mann aus dem biblischen Gleichnis, der sein Haus auf Fels baute: »Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute.« (Matthäus 7, 24) Und dann kommt die Brandung, die große



Welle, und das Haus steht fest da, weil es auf ein festes Fundament gebaut ist. Aber dann gibt es auch den Mann, der nicht hört und tut, was hier steht: dessen Haus steht auf Sand: »Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichtem Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.« (Matthäus 7, 26–27) Die Flutwelle kommt und spült sein Haus weg.

Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen, dass diese Welle, die wir im Moment erleben, diese Krisenwelle, an ihr Haus anbranden kann – aber Sie bleiben fest stehen!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX